

Jahrgangsstufe 12

Ku 12.1 Gebauter Raum

Die Schüler begreifen den möglichen Symbolwert der Architektur sowie ihren Einfluss auf das Empfinden und Verhalten der Benutzer. Sie erarbeiten sich Kenntnisse über aktuelle Tendenzen in der Architektur sowie deren Fundierung in der Zeit von 1850 bis 1930. In der Werkanalyse erweitern sie das Repertoire der Fragestellungen und gewinnen vertiefte Kenntnisse von der Komplexität der Gegenstände. Im Bereich „Gestalten“ lernen sie, von konzeptionellen Überlegungen ausgehend, adäquate räumliche Vorstellungen und Modelle zu entwickeln und umzusetzen.

Wahrnehmen

Positionen in Architektur und Städtebau zwischen 1850 bis 1930 (Historismus, Ingenieurbauten, Jugendstil, klassische Moderne) und aktuelleren Tendenzen (z. B. Postmoderne, Dekonstruktivismus) unter Berücksichtigung von in sich widersprüchlichen Tendenzen:

- Dekoration und Reduktion
- Repräsentation und Funktion
- organische und geometrische Formensprache
- Eklektizismus und Aufbruch

z. B. bei Le Corbusier, Gehry, Gropius, Hadid, Paxton, Semper, Stirling, Sullivan, van der Rohe, Wright, Zumthor

Vertiefungsmöglichkeit:

- Diskussion historischer oder aktueller Architektur- und städtebaulicher Kontroversen

Erweiterte Fragestellungen bei der Werkerschließung:

- die Rolle des Architekten und des Auftraggebers wie der Auftragsituation
- die Bedeutung von Material, Konstruktion, Topographie
- weltanschauliche, soziale und geschichtliche Faktoren
- Einfluss der Architektur auf Empfinden und Verhalten der Nutzer und Betrachter

Gestalten

Entwickeln von Raumvorstellungen im Hinblick auf die im Bereich „Wahrnehmen“ genannten Positionen:

- Ausbilden der zeichnerischen und photographischen Gestaltungsgrundlagen, um Räume entwerfen und dokumentieren zu können
- Entwickeln von Raumkonzepten
- Bauen von Modellen zur Entwicklung architektonischer und städtebaulicher Vorstellungen mit unterschiedlichen Materialien – möglichst im Team

Ku 12.2 Kommunikation

Die Schüler begreifen alltagsästhetische Phänomene und Kunstwerke als Teile komplexer Kommunikationsprozesse in der Gesellschaft. Dabei lernen sie unterschiedliche Kommunikationsstrategien vor allem von Künstlern und Gebrauchsgraphikern des 20. Jahrhunderts verstehen. Im Gestalten werden sie fähig, eigene visuelle Kommunikationsstrategien zu entwickeln, auszuwählen und umzusetzen

Wahrnehmen

Kunstgeschichtliche Positionen der klassischen Moderne und des 20./21. Jahrhunderts:

- Affirmation und Kritik
- Provokation, Überwältigung und poetische Verklärung
- Erweiterung des Kunstbegriffs und Autonomie der Gestaltung

z. B. bei Beuys, Calle, Carson, Cézanne, Duchamp, Eisenstein, Grosz, Heartfield, Höch, Kandinsky, Malewitsch, Paik, Rist, Jan Tschichold, Bill Viola, Warhol

Vertiefungsmöglichkeiten:

- Funktionswandel der Kunst unter besonderer Berücksichtigung des jeweils genutzten Mediums
- ein aktueller Diskurs zur Medienkritik
- Auseinandersetzung mit künstlerischen Manifesten und programmatischen Äußerungen zu Gestaltungsfragen

Werkerschließung:

- Transfer geeigneter, bereits erarbeiteter Fragestellungen der Werkanalyse auf Gegenstände der genannten Künstler/Gestalter
- selbständige Untersuchung eines exemplarischen Beispiels unter besonderer Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte

Gestalten

Kommunikation erproben und gestalten:

- Entwickeln und Realisieren eines Konzepts für eine künstlerische Intervention in der Öffentlichkeit (Ausstellung, Aufführung), ggf. als Gruppenarbeit und in Teilen computergestützt

Quellen:

<http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=1>

http://www.kunstlinks.de/lehrplan_bayern/lehrplan_bayern_entwurf.htm